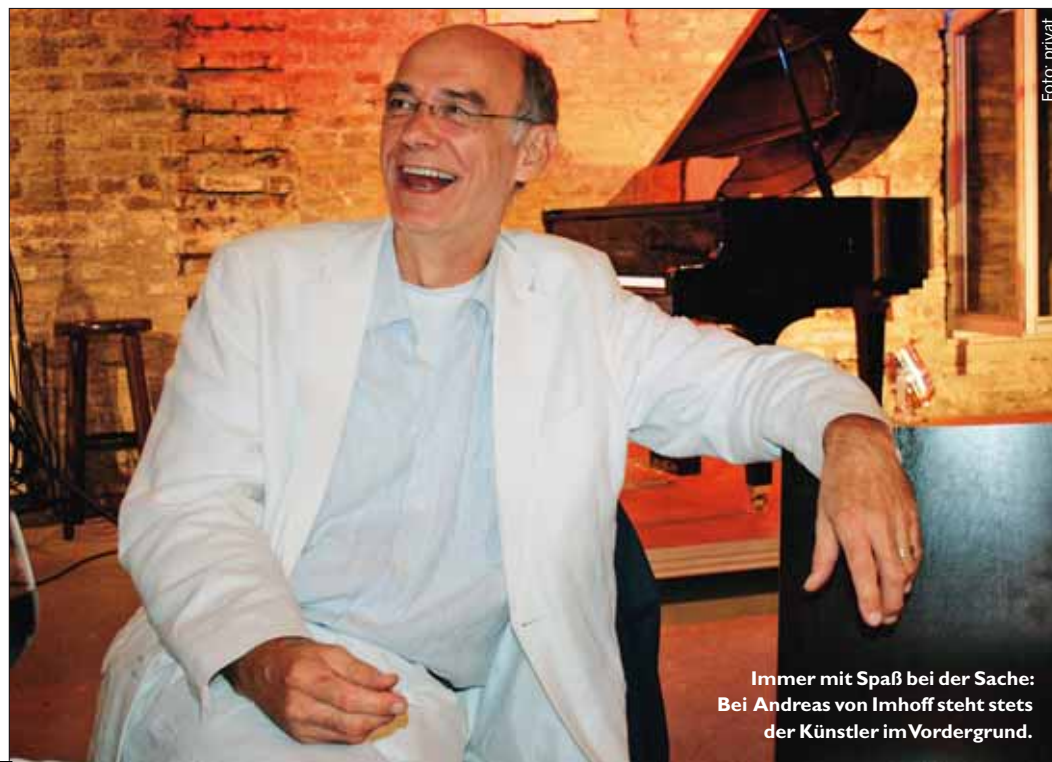


## SZENE

# Neue Töne



Immer mit Spaß bei der Sache:  
Bei Andreas von Imhoff steht stets  
der Künstler im Vordergrund.

Es muss nicht viel sein, wenn es gut ist“ – die Aussage des Satzes ist simpel, das Ziel zu erreichen ist jedoch ungleich schwieriger. Wenn einem dieser Satz nun wie ein Credo auf der Homepage des Labels Avi ([www.avimusic.de](http://www.avimusic.de)), das sich auf Drängen einer englischen Firma ähnlichen Namens mittlerweile CAvi-Music nennt, ins Auge springt, hängt Labelgründer Andreas von Imhoff die Messlatte selbst gewaltig hoch – und das mit voller Absicht. Denn was der Satz in seiner ganzen Tragweite bedeutet, weiß er selbst wohl am besten, ist er doch ein alter Hase im Klassikbusiness. 27 Jahre lang arbeitete er in verschiedenen Funktionen für die EMI, bei der er unter anderem zwischen 1998 und 2003 verantwortlich war für die Klassikabteilung von EMI Deutschland.

2004 gründete er dann seine eigene Firma Avi – Service for Music, seit 2004 führt er gemeinsam mit dem ALIVE-Vertrieb den Spezialvertrieb Ja Kla (Jazz KLassik), und 2005 erschienen schließlich die ersten CDs auf dem Eigenlabel Cavi-Music. Doch damit nicht genug,

Ebenfalls im Angebot führt Andreas von Imhoff die Sparte Projektmanagement, die Unterstützung bei externen CD- und DVD-Produktionen anbietet, von der Herstellung bis zum Vertrieb, und das so genannte Künstler-Coaching. Hier werden junge Musiker auf die Ansprüche des Marktes vorbereitet, die sich in den letzten Jahren erheblich gewandelt haben. Eine Aufgabe, die von den Musikhochschulen sträflich vernachlässigt wird, wie Imhoff aus eigener Erfahrung weiß: „Viele Künstler sind auf einem technisch hervorragenden Stand, haben aber von den realen Anforderungen des Konzertbetriebes wenig Ahnung. Es gibt da im Moment auch einen Umbruch, dass der Frack langsam ersetzt wird durch das schwarze lange Hemd oder einfach nur einen schwarzen oder sogar hellen Anzug. Damit aber tauchen Fragen auf wie: Wie gibt sich ein Künstler? Wie bringt er sich dem Publikum nah? Da werden Gesprächskonzerte verlangt, Autogrammstunden oder schnell ein Rundfunkinterview zwischendurch. Was im Popbereich vor zehn Jahren

Interessante Kammermusikwerke in hochkarätigen Interpretationen vor allem junger Musiker hat man sich bei **CAvi-Music** auf die Fahne geschrieben. Bjørn Woll traf Labelgründer Andreas von Imhoff und erfuhr, warum bei Cavi künftig auch gesungen wird – natürlich auf Italienisch.

schon völlig normal war, holt jetzt auch die jungen Klassikünstler ein. Was überhaupt nicht schlecht sein muss, ganz im Gegenteil.“

Vier Standbeine also bilden das Fundament von Avi – Service for Music, die durchaus organisch ineinandergreifen. Dennoch: Prioritäten seien klar gesetzt, so Imhoff: „Das Label wird immer der Schwerpunkt sein und die Vertriebsarbeit die Nr. 2 bleiben. Das tägliche Geschäft besteht in der Regel aus intensiven Gesprächen mit den Künstlern und der Suche nach interessantem Repertoire. Und das nach dem Motto: junge Künstler mit zum Teil unbekanntem Repertoire in erstklassigen Aufnahmen. Also nicht die 50. Aufnahme eines Standardwerkes, obwohl ich auch das hin und wieder machen muss, um ein bisschen Geld zu verdienen, womit wir dann wiederum ein anderes ungewöhnliches Projekt finanzieren können.“

Trotz allen wirtschaftlichen Denkens, eines wird immer wieder deutlich: Im Vordergrund steht stets der Künstler und seine Musik. Und darum kümmert

## CD-Hinweise

**Szymanowski, Ravel, Laks**, Werke für Streichquartett; Szymanowski-Quartett (2009); CD 4260085531585

**Bach**, Brandenburgisches Konzert Nr. 6, Sonaten; Antoine Tamestit, Lars Vogt, Kirill Gerstein, Tanja Tetzlaff, Christian Tetzlaff, Silke Avenhaus u. a. (2008); CD 4260085531653

**Dvorák**, Serenade für Blasinstrumente, Quartett für zwei Violinen; François Leleux, Sharon Kam, Christian Tetzlaff, Gustav Rivinius u. a. (2008); CD 4260085531646

**Mendelssohn, Enescu**, Oktette für Streicher; Lisa Batiashvili, Antje Weithaas, Isabelle Faust, Christian Tetzlaff u. a. (2008); CD 42 60085531639

*Alle erschienen bei CAVi im Vertrieb von ALIVE*

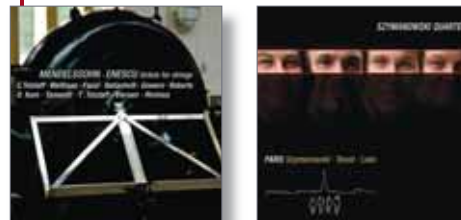
**Strauss, Beethoven, Wagner**, Opernarien; Elisabeth Wachutka, Württembergische Philharmonie, Roberto Paternostro (2009); CD 4260085531691

**Carlo Guelfi** singt Arien von Verdi, Giordano, Ponchielli u. a.; Württembergische Philharmonie, Roberto Parmeggiani (2007); CD 4260085531561  
*(erscheinen beide am 18. September)*

**Verdi**, Ernani; Fabio Armiliato, Daniela Dessì, Lucio Gallo u. a., Teatro Regio di Torino, Bruno Campanella (2007); 2 CD 4260085531707

*(erscheint voraussichtlich am 16. Oktober)*

*Alle erschienen bei SoloVoce im Vertrieb von ALIVE*



sich bei Cavi-Music der Chef persönlich: „Das A und O ist, einen engen Kontakt zu den Künstlern zu pflegen, bei Konzerten dabei zu sein, zu vermeiden, dass sie nach dem Konzert alleine auf dem Hotelzimmer sitzen, was für viele unerträglich ist. Aber auch zu hören, wie der Künstler live spielt und wie er beim Publikum ankommt. Eigentlich möchte ich viel lieber wie der Künstler ins Publikum blicken und sehen, wie dort die Reaktionen sind, denn das ist meine potentielle Käuferschicht.“ So viel Einsatz kommt gut an bei den Künstlern, die einen Großteil ihres Lebens auf Reisen verbringen, fernab von Familie und Freunden. Eine besonders enge Verbindung hat sich über die Jahre zu den Musikern des „Spannungen“-Festivals in Heimbach entwickelt. Das zeigt sich auch bei den CD-Veröffentlichungen: Namen wie Lars Vogt, Antje Weithaas und Christian Tetzlaff tauchen immer wieder auf CAVi-Produktionen auf.

„Spannungen“ steht dabei nicht nur für zahlreiche Künstler, die dem Label ein Gesicht geben, sondern auch für dessen Programmschwerpunkt, der deutlich auf der Kammermusik liegt. In diesem Jahr hat man sich etwa dem kammermusikalischen Œuvre Mendelssohns verschrieben, unter anderem mit einem Beitrag von Antje Weithaas und Silke Avenhaus, die Mendelssohns Violinsonaten eingespielt haben (s. FF 3/09). FONO-FORUM-Leser kennen das Label

darüber hinaus auch von unseren Hör-tipp-CDs, denn in Zusammenarbeit mit dem Klavier-Festival Ruhr produziert Andreas von Imhoff auch die fortlaufende Festival-Edition mit Mitschnitten vom Klavier-Festival.

Das Konzept scheint aufzugehen, denn in Zeiten, in denen Autokonzerte und Warenhäuser gleich reihenweise verramscht werden, geht Avi den umgekehrten Weg und wagt die Expansion – trotz Wirtschaftskrise. SoloVoce heißt das neue Label, das Avi unter seine Fittiche nimmt und das, der Name verrät es schon, eine Repertoireerweiterung in vokale Gefilde mit sich bringt. „Der Schwerpunkt liegt auf den italienischen Komponisten“, erläutert Andreas von Imhoff, „also große italienische Oper“. Die Frage nach dem Warum ist schnell geklärt:

„Ich habe einen Kollegen in Udine, Peter Ghirardini, der außergewöhnlich gut in Italien vernetzt ist. Gemeinsam mit ihm und seiner Firma Realsound bauen wir ein Label auf, auf dem ausschließlich Recitals und Operngesamtaufnahmen veröffentlicht werden, daher auch der Name. Es wird also Aufnahmen geben mit vorwiegend italienischen Sängern wie dem Bariton Carlo Guelfi, der ein Verdi-Album gemacht hat, dann gibt es eine reine Puccini-Platte mit dem Tenor Fabio Armiliato, weiter eine Duettplatte

mit Armiliato und seiner Frau Daniela Dessì, die Werke von Enrico Toselli interpretieren.“

Dass das Unterfangen Operngesamtaufnahme heutzutage durchaus ein risikoreiches ist, ist Andreas von Imhoff vollauf bewusst: „Warum wir das machen? Ich sehe hier eine Möglichkeit, weil es in der letzten Zeit immer weniger Operngesamtaufnahmen gibt. Die großen Majors machen fast nichts mehr, es sei denn, es ist eine Netrebko oder Garanca mit von der Partie, sonst passiert da wenig. Damit ist die neue Generation von Opernsängern fast nicht auf Platte

präsent, und das sind immerhin Namen, die man kennt wie Dessì, Gallo und Guelfi. Die wollen wir in einer machbaren Form präsentieren, in einem ganz eigenen Design, das sich bis hin zur Website

wiederholt. Natürlich müssen wir bei einem solchen Produkt auch auf die Machbarkeit achten, daher sehen wir zum Beispiel ab von einem enorm dicken Booklet. Dieses wird lediglich das Originallibretto enthalten, die Übersetzungen gibt es dann extern auf der Website.“ Doch auch wenn der darben-de Klassikmarkt dem Labelmanager die ein oder andere Konzession abverlangt, kann man sich bei einem ganz sicher sein: Was im Hause CAVi gemacht wird, das wird mit Herzblut erledigt. ■

Mit Opern-  
Gesamtaufnahmen  
stellt man sich  
bewusst gegen den  
Trend der Zeit